



Offene Antwort an die Roßdörper Energiegemeinschaft e.V. auf den Artikel im Roßdörper Anzeiger vom 13.03.2014

Roßdörper Energiegemeinschaft e.V.
Andreas Seeberg
Alte Bahnhofstr. 55
64380 Roßdorf
Email: andreasseeberg@aol.com

Roßdorf, 15.03.2014

Liebe Roßdörper Energiegemeinschafts-Freunde,

es war uns eine Freude, Ihren Artikel im letzten Roßdörper Anzeiger vom 13.03.2014 zu lesen.

Es bestärkt uns auch weiterhin in unserer Arbeit, die beiden Windkraftanlagen auf dem Tannenkopf zu verhindern.

Gerne wollen wir Ihnen und den geneigten Lesern ein paar aufklärende ökonomische und physikalische Fakten anhand geben:

a) Informationspolitik Gemeinde Roßdorf

Ja, unsere Bürgermeisterin Christel Sprößler verweist konstant auf die Tatsache, dass sie seit 2012 mehr als 20-mal über das Thema Windkraft in Roßdorf gesprochen hat. Wenn man die zahlreichen Gemeindevertretersitzungen mit hinein rechnet, an der im Schnitt vielleicht drei Personen als Zuschauer dabei waren, und auch noch die Pressemitteilungen der GGEW mit einbezieht.

Fakt ist aber, dass die Bürger bis zur Presseerklärung der GGEW Ende Januar 2014 immer noch auf dem Informationsstand waren, dass man zunächst den Messmast aufstellt, um die tatsächliche Windgeschwindigkeit am Standort für 1 bis 1,5 Jahre zu messen. Details zur Größe der Anlage oder ein genauer Zeitplan waren einem Großteil der Bevölkerung nicht bekannt. Solche maßgeblichen Informationen, die ALLE Bürger der Gemeinde betreffen, sind unseres Erachtens „keine Holschuld“ wie Frau Sprößler anmerkt, sondern solche weitreichenden Entscheidungen gehören von der Bevölkerung mitgetragen und mitentschieden. Letztlich auch von dem Organ, welches von den Bürgern gewählt wurde, der Gemeindevertretung. Entscheidungen dieser Reichweite gehören auch nicht als privilegiertes Bauverfahren nach §35 BauGB abgewickelt, sondern nur zusammen MIT der

Seite 1

IG Roßdorf

64380 Roßdorf

Sprecher: Matthias Monien & Gerhard Geiss, Tel. +49 172 6650499

Spenden: IG Roßdorf c/o Jutta Zimmermann

Konto Nr.: 4558553, BLZ: 508 635 13, Volksbank Odenwald eG, IBAN: DE 74508635130004558553, BIC: GENODE51MIC

Bevölkerung. Da reicht es nicht, dies in Form von Presseerklärungen, Veröffentlichungen im Roßdörper Anzeiger oder auf einer Bürgerversammlung durchzuführen. Da wäre mehr sicherlich sinnvoller gewesen. Dies sieht ja auch die HGO so vor: „mind. einmal pro Jahr eine Bürgerversammlung“. Zumal ja auch im Rahmen des Bietungsverfahrens immer kommuniziert wurde, dass die GGEW und juwi die Bevölkerung entsprechend zu beteiligen haben. Außer den genannten Presseerklärungen oder den Bürgerversammlungen gab es dazu keine Informationen, Fragen wurden, wenn überhaupt, nur unzureichend bis heute beantwortet.

Die von Ihnen erwähnten Kommunikationen zu diesem Thema sind ebenfalls kaum jemandem bekannt. Wir haben dazu von Ihnen weder Presseerklärungen oder fachkundige Berichte finden können. Auch eine Internet-Präsenz, wo der geneigte Bürger sich ja informieren könnte, ist aktuell nicht vorhanden.

b) Wirtschaftlichkeit der Anlage

Es ist schon sehr erstaunlich zu lesen, dass Sie der Meinung sind, dass die Bürger keine Angst haben müssen, wenn die Anlagen nicht wirtschaftlich sind. Aber der Bürger soll sich finanziell am besten noch beteiligen.

Wenn die Windkraftanlagen nicht wirtschaftlich sind, warum baut man sie dann überhaupt? Als Beitrag zur ökologischen Erneuerung? Für was soll das dann gut sein?

Wenn nachweislich nicht genügend Strom produziert werden wird, warum rodet man dann den Wald?

Wenn die GGEW keine Subventionen in Form von EEG-Umlagen erhalten würde, die jeder Bürger auch aus dieser Gemeinde jeden Monat in Höhe von 6,24 EURcent/kWh mit seiner Stromrechnung bezahlen muss, dann würde die GGEW als wirtschaftlich denkendes Unternehmen dort sicherlich keine Windkraftanlage bauen.

Wenn die Windkraftanlagen nicht wirtschaftlich sind, kann man davon ausgehen, dass nach ca. 5 Jahren, wenn die festen EEG-Umlagen auslaufen, die u.U. dann gegründete Windpark Betreibergesellschaft Insolvenz anmelden wird. Im Rahmen der Insolvenz wird die Nachfolgesellschaft nicht mehr für die Bürgschaften für den Rückbau aufzukommen haben. Am Ende wird die Gemeinde Roßdorf auf den Windkraftanlagen im Wald sitzen bleiben. Und die Bürger die sich finanziell mit einem nachrangigen Darlehen beteiligt haben, werden ggfs. am Ende ebenfalls leer ausgehen.

Aber da wir die vom Gemeindevorstand abgeschlossenen Verträge im Detail nicht kennen, können wir hier nur Vermutungen annehmen, die sich allerdings nach unseren Recherchen relativ nah an den Realitäten bewegen.

Fakt ist auch, dass die Ertragsprognosen für Windparks, die ab etwa 1995 errichtet worden sind, oft auf groben statistischen Interpretationen von Daten des DWD oder aus

Windatlanten und Erfahrungswerten beruhen. Stattdessen hätte bei vorsichtiger Herangehensweise immer eine tatsächlich mindestens über 1 bis 1,5 Jahre stattfindende Windmessung in größerer Höhe durchgeführt werden müssen, was aus Zeit- und Kapazitätsgründen häufig unterblieb.

So auch in Roßdorf. Hier hat man nur seit September 2013 für gerade einmal knapp drei Monate in nur 100 m Höhe die Windgeschwindigkeiten gemessen und kommt selbst in diesen sehr windigen Jahreszeiten gerade mal auf knapp 6 m/s Windhöffigkeit.

Und wenn, wie Sie schreiben, die Gemeinde Roßdorf einen ertragsabhängigen Pachtanteil bekommt, von was soll der ertragsabhängige Pachtanteil kommen, wenn die Anlagen nicht rentabel sind? Sollten Ihnen etwa mehr Details zu den abgeschlossenen Verträgen vorliegen als man aktuell aus der Presse entnehmen kann?

Um Frau Christel Sprößler zu zitieren: „Die Anlagen sind sowieso an der Grenze der Rentabilität für die GGEW, die machen das nur, weil Roßdorf das will.“

c) **Steuerliche Förderung:**

Wir empfehlen und raten Ihnen hier mal dringend sich die letzte Stromrechnung zur Hand zu nehmen, auf der Sie die pro kWh gezahlten EEG-Umlagen sehen können, die jeder Stromverbraucher zahlen muss. Dieses Jahr belaufen sich diese Umlagen auf sagenhafte 23,5 Mrd. EURO, die zum Großteil von den privaten Verbrauchern dafür gezahlt werden, dass unrentable Windkraftanlagen im Binnenland subventioniert werden. Je schwächer der Wind weht, desto größer wird die EEG-Umlage. Demgegenüber steht ein Marktwert des Stroms an den Börsen von gerade einmal 2 Mrd. EURO. Ist das etwa Wertschöpfung? Und den Windparkbetreibern werden diese Zuschüsse für die nächsten 25 Jahre GARANTIERTE!!

Zar sind dies keine Steuermittel aus dem Landes- oder Bundeshaushalt, aber es sind Subventionen, die der Endverbraucher zu zahlen hat. Dies sind unsoziale Verteilungen von unten nach oben und verursachen die zweithöchsten Stromkosten in ganz Europa.

Die von der Bundesregierung eingesetzte Expertenkommission hat ja vor einigen Tagen in einem Gutachten die Unsinnigkeit der EEG Umlage nochmals festgehalten und die Abschaffung gefordert, da sie keine Innovation fördert.

d) **Alternativen**

Wer immer gleich mit dem Argument kommt, auf dem Tannenkopf ein Atomkraftwerk oder ein Kohlekraftwerk zu bauen, dokumentiert nur sein unzureichendes Nachdenken. Sie wissen

genauso gut wie jeder andere vernünftig denkende Mensch, dass diese Vorschläge völlig absurd sind.

Genauso unsinnig wie die Errichtung einer Windkraftanlage auf dem Tannenkopf in einem Schwachwindgebiet wären auch zum Beispiel in den Scheffheimer Wiesen ein Pumpspeicher-Kraftwerk oder im gerade renaturierten Erbsenbach ein Wasserkraftwerk zu errichten.

Um eines nochmals hier klarzustellen, wir sind nicht grundsätzlich gegen Windkraftanlagen, jedoch sind wir gegen Windkraftanlagen an wirtschaftlich und ökologisch völlig ungeeigneten Standorten wie dem Tannenkopf in Roßdorf oder anderen Binnenland Standorten.

Wir wünschen uns ein Gesamtsystem der Energieversorgung, das versorgungssicher, kostengünstig, ökologisch, technisch zweckmäßig und effizient ist. Alle diese Faktoren sind auf dem Tannenkopf in keinsten Weise erfüllt, da werden Sie uns mit Sicherheit zustimmen.

Es herrscht aktuell auf regionaler Ebene in gewissem Umfang „Anarchie“: Was fehlt ist ein ganzheitlicher europaweiter Ansatz in der Stromversorgung und kein wilder Aktionismus auf regionaler und kommunaler Ebene, der am Ende nur dazu führt, dass die Landschaften komplett zersiedelt und die letzten Flecken unberührter Natur noch zerstört werden.

Die Ziele im Koalitionsvertrag sind doch eindeutig: Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit sind gleichrangige Ziele.

Durch den massiven Ausbau von Windkraftanlagen in unwirtschaftlichen Gebieten an Land schaffen wir aber keine Versorgungssicherheit. Um den geschätzten Bedarf an Strom durch Windkraftanlagen wie es die hessische Regierung beabsichtigt zu decken, dies sind 28.000.000 MWh (=28 TWh), müssten mehr als 5185 Windkraftanlagen mit jeweils 3 MW Nennleistung in Windparks zu 10 Anlagen alle ca. 6,5 km gebaut werden. Diese Zahl ist völlig unrealistisch und würde das Problem der Versorgungssicherheit in keinsten Weise lösen, denn wenn in Südhessen kein Wind weht, weht auch im Rhein-Main Gebiet und darüber hinaus kein Wind. Ohne Wind, kein Strom.

Dass man unter dem Deckmantel der ökologischen Erneuerung Wald rodet, der Wasserspeicher, Ruhezone für Mensch und Lebensraum für Tiere, CO₂-Senke ist, um dort Industrieanlagen in Form von Windkraftanlagen zu bauen, ist schon alles in allem mehr als bedenklich und absurd.

WKAs helfen aktuell nur denen, die Geld damit verdienen oder denen, die der grünen Ideologie Glauben schenken und ihr Gewissen beruhigen möchten.

Als Alternativen kommen unserer Meinung nur in Frage:

- Off-Shore Windkraftparks weit vor der Küste, wie sie bereits jetzt in ausreichender Menge existieren
- Optimierung der fossilen hocheffizienten Gaskraftwerke
- Weitreichende Grundlagenforschung in Speichermedien
- Energiesparen / Energieeffizienz

Oder möchten Sie das Südhessen und das Messeler Hügelland irgendwann mal so aussehen, wie diese Landschaft im Naturpark Hoher Vogelsberg?

Wir wollen das nicht.



Viele Grüße

Ihre

IG Roßdorf



IG Roßdorf

64380 Roßdorf

Sprecher: Matthias Monien & Gerhard Geiss, Tel. +49 172 6650499

Spenden: IG Roßdorf c/o Jutta Zimmermann

Konto Nr.: 4558553, BLZ: 508 635 13, Volksbank Odenwald eG, IBAN: DE 74508635130004558553, BIC: GENODE51MIC